

## IMPRESSUM



## Herausgeber

Ökozentrum Bonn e.V.  
Friesdorfer Str. 6, 53173 Bonn  
Telefon: 0228 69 22 20  
Fax: 0228 976 86 15  
E-Mail: info@oez-bonn.de  
Homepage: www.oez-bonn.de  
Facebook: @OeZBonn, @BUZBonn

## Mitgliederzeitung

BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland, Kreisgruppe Bonn  
Lebenswerte Region Bonn|Siebengebirge e.V.  
VCD – Verkehrsclub Deutschland Bonn/  
Rhein-Sieg/Ahr e.V.

## Redaktion

Susanna Allmis-Hiergeist (SAH)  
Dr. Manfred Fuhrich (MF)  
Emelie Groenhoff (EG)  
Jürgen Huber (JH)  
Christian Koschatzky (CK)  
Melanie Alessandra Moog (MAM)  
Julia Oberdörfer (JO)  
Carmen Planas (CP)  
Esther & Andreas Reinecke-Lison (RL)  
Ralf Wolff (RW)

V. i. S. d. P.  
Ralf Wolff

## Layout

Julia Oberdörfer  
Emelie Groenhoff

## Vertrieb

Ökozentrum Bonn e.V.

## Druck

HEIDER DRUCK GMBH, BERGISCH GLADBACH

## Erscheinungsweise

Zweimonatlich

## Preis

im Jahres-Abonnement 21,- Euro  
(26,- Euro Förderabo) inklusive 7 % MwSt

## Auflage

4.000

## Bankverbindung

GLS Bank  
IBAN: DE60 4306 0967 8014 2606 00

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Artikel übernehmen wir keine Haftung. Über deren Abdruck entscheidet die Redaktion. Das Urheberrecht für Beiträge, Fotos etc. liegt bei den Autorinnen und Autoren. Es gilt die Anzeigenpreisliste Dezember 2022.

## Die nächste Ausgabe

März/April 2023

erscheint Ende Februar 2023

Schwerpunktthema: China in unserem Alltag

Erscheinungstermin: 23.02.2023

Redaktionsschluss: 03.02.2023

Anzeigenschluss: 30.01.2023

## Vereinsseiten

Die Verantwortung über den Inhalt der Vereinsseiten liegt bei den Vereinen (s. o.)

## Wie gefallen Ihnen unsere Artikel?

Dem Team der BUZ gefallen die Texte naturgemäß sehr gut. Wie sieht es mit Ihnen aus? Schreiben Sie uns doch netterweise Ihre Meinung. Kritik ist willkommen, nur so können wir besser werden. Lob ist unser Lohn, auch damit dürft ihr uns aufwarten.

Schreiben Sie uns bitte an:  
info@oez-bonn.de



## Bürger\*innen fordern: Keine Riesen-Siedlungen im Naturpark planen

## Unterschriftenaktion gestartet

Der Regionalplanentwurf wird derzeit überarbeitet. Auch im Naturpark Siebengebirge ist die Wende weg von der Jahrzehnte alten natur- und klimafeindlichen Siedlungspolitik überfällig, aber noch nicht in Sicht. Der Frust der Bürger\*innen in der Region wächst, während die Kommunalwahl im Herbst 2025 näher rückt.

Bild: LRBS



Hier unterschreiben:  
[www.siebengebirgsregion.de](http://www.siebengebirgsregion.de)



Nicht nur dieses Banner, auch orange Markierungen im Gelände rufen zu Protest auf

## Susanne Gura

Es gibt drei Adressaten für die frisch gestartete Unterschriftensammlung. Alle drei tragen Verantwortung für den Regionalplan: 1. Die Bezirksregierung Köln mit dem CDU-geführten Regionalrat; 2. Der Rat der Stadt Königswinter; 3. Der Bonner Stadtrat.

## Wenig bekannt: Der Regionalrat

Zuständig für die Erstellung des Regionalplans sind Bezirksregierung und Regionalrat. Der Regionalrat ist nicht direkt gewählt und kaum bekannt. Er ist aus Kommunalpolitiker\*innen analog den Kommunalwahlergebnissen im Regierungsbezirk Köln zusammengesetzt: So ergibt sich als stärkste Fraktion die CDU.

Der Entwurf des künftigen Regionalplans, den der Regionalrat der Öffentlichkeit 2022 zur Beteiligung vorgelegt hatte, enthält zwar gute Ziele und hehre Grundsätze. Aber bei den konkreten Flächenfestlegungen spielen sie wegen zahlreicher Ausnahmeregelungen praktisch keine Rolle. Klimawandel, Bodenverlust, Artensterben und Flächenverbrauch werden bei der Siedlungspolitik in der Siebengebirgsregion de facto ignoriert.

## Naturpark-Kommune Königswinter

Der größte Teil des Naturparks Siebengebirge gehört zu Königswinter. Was macht eine der reichsten Kommunen Deutschlands mit dem Naturpark? Die Nachfrage nach Einfamilienhaussiedlungen im Grünen und Gewerbegebieten in der Bonner Region ist hoch. Also werden Naturpark-Flächen verbraucht. Der Rat der Stadt Königswinter wird von der Königswinterer Wählerinitiative („Köwis“) in Koalition mit SPD und Grünen geführt, die 2020 die CDU/FDP-Koalition abgelöst hat. Die Siedlungspolitik hat sich dadurch aber praktisch nicht geändert. Bis 2040 könnte die Koalition anstelle des nördlichen Naturparks in Stieldorf und Vinxel ca 27 Hektar Neusiedlungen schaffen.

Teures Bauland im Naturpark für neue Einfamilienhäuser werden wohl kaum zum bezahlbaren Wohnen in der Bonner Region beitragen. Arbeitsplätze gibt es hier kaum, und keine Schienenanbindung bringt Pendler\*innen aus der Bergregion nach Bonn. Das Verkehrsgutachten, das die Stadt Königswinter im Rahmen der Siedlungsplanung selbst in Auftrag gegeben hat, prognostiziert Autostau.

## Mehr Autostau in Bonn!

Das Königswinterer Verkehrsgutachten zu den Riesen-Siedlungen wird von der neuen Koalition genauso ignoriert wie von der alten. Denkt sie wirklich nur bis zur kommunalen Grenze? Die Autos würden sich nämlich nicht schon in Königswinter stauen, sondern erst in Bonn und in Siegburg, aber dann so stark, dass das Gutachten fehlende Erreichbarkeit attestiert! Nicht nur der Rat in Königswinter verschließt die Augen, auch der Bonner Stadtrat hat das Problem jenseits der kommunalen Grenze noch nicht erkannt.

Wer jetzt die Südtangente als Lösung vorschlägt, dem widerspricht das Gutachten: Die Südtangente ist ausdrücklich kein Rezept gegen die Staus! Genau dasselbe also, was alle zwölf früheren Gutachten seit den 1970er Jahren zu diesem Thema gesagt haben.

## Zuviel Wachstum

Probleme gäbe es auch in Königswinter. Schon jetzt wehren sich mehrere Hundert Vinxeler Bürger\*innen vehement gegen einen viel zu großen Bebauungsplan. Wenn er beschlossen würde, würde Vinxel zunächst um 25 Prozent wachsen. Die Empörung ist schon jetzt riesig. Bis 2040 könnten direkt daneben noch einmal so viele hinzukommen. Außerdem fünfmal so viel weitere Siedlungen in Stieldorf und Vinxel! Der dörfliche Charakter von Vinxel wäre weg, es entstünde eine Beton-Schlafstadt, davor warnen Bürgerverein und Bürgerinitiative. Das einzige Geschäft, eine handwerkliche Bäckerei, würde durch einen Backshop abgelöst, und der Ort hätte nach wie vor weder Gaststätte noch Vereinsheim. Aber die vorgeschriebenen Kitas und Schulen werden schon jetzt geplant.

## Priorität kleine Wohnungen

Die Demografie sagt es seit langem: Es gibt immer weniger jüngere Menschen, der Anteil älterer wächst rasant. Singlehaushalte nehmen weiter zu. Sinnvoll nicht nur für die Siebengebirgsregion wären kleine Wohnungen für Senior\*innen, die bereit sind, ihr zu groß gewordenen Einfamilienhaus zu verkaufen, und noch fit genug für selbständiges Wohnen sind. Derzeit haben sie nur die Alternative, aus ihren Heimatorten weg zu ziehen. In der gesamten Siebengebirgsregion gibt es nur ca 50 Plätze in einem einzigen Seniorenheim.

Allein in Vinxel und Stieldorf sind laut Ratsunterlagen Baulücken und kleine Baugebiete für knapp 200 Einfamilienhäuser bzw. Geschoß-

wohnungen frei. Wenn diese Baulücken für entsprechend mehr kleine Seniorenwohnungen genutzt würden, könnten mindestens 400 vorhandene Einfamilienhäuser freigezogen und von Familien bezogen werden. Aber geplant wird in den Riesen-Siedlungen nur ein geringer Anteil Seniorenwohnungen. Im derzeit diskutierten Bebauungsplan in Vinxel sind es nur 14 Prozent. Die Stadtverwaltung überlässt fast die gesamte Planung dem Investor, ein weiterer Kritikpunkt vieler Bürger\*innen.

## Wohnen ohne Flächenfraß

Im Bonner Teil des Naturparks läuft es seit der Kommunalwahl anders. Die Riesen-Siedlung in Roleber kommt nicht weiter, der Investor will sich auf die Vorgaben der Bonner Verwaltung noch nicht einlassen. Vorerst wird das Gebäude als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Wohnungen für etwa 100 Senior\*innen könnten in dem ehemaligen Bürogebäude entstehen, ohne es abzureißen, sodass etwa 100 gebrauchte Einfamilienhäuser frei würden. All dies ohne Flächenverbrauch.

Bonn ist Zuzugsregion. Neusiedlungen müssen prioritär an Schienenhaltepunkten und im Geschoßwohnungsbau liegen. Ausgerechnet den nördlichen Naturpark mit seinen wichtigen Funktionen bei Klima-, Biotop- und Bodenschutz, und bei der regionalen Naherholung und bei der Landwirtschaft durch Neusiedlungen und Autostau zu ersetzen, wäre kontraproduktiv und nachteilig für die Region.

## Wo unterschreiben?

Mindestens bis zum Sommer wird die Unterschriftenaktion laufen. Sie können den Link weiterleiten, oder die Liste für Unterschriften auf Papier runterladen. Ausgefüllt und am besten per Post senden an Susanne Gura, Burghofstr. 116, 53229 Bonn.

Unter [www.ennertaufstieg.de](http://www.ennertaufstieg.de) finden Sie:

- Den Link zur Unterschriftenaktion bei Openpetition
- Stellungnahme zum Entwurf des Regionalplans (August 2022)
- Positionspapier „Mehr bezahlbare Wohnungen für die Bonner Region“ (Januar 2021)

Kontakt: [sg@siebengebirgsregion.de](mailto:sg@siebengebirgsregion.de), weitere Infos: [www.siebengebirgsregion.de](http://www.siebengebirgsregion.de)